

es kaum glauben, daß der Herr und seine Apostel gleichzeitig mit Herodes, Liber, Caligula lebten. Er war von oben her, sie aber von unten. —

e. Vom Tode Herodes des Großen bis zur Zerstörung Jerusalems durch Titus.

Herodes vermachte durch Testament seinem Sohne Archelaus das Königthum, einem zweiten Sohne, Herodes Antipas, Galiläa und Peräa, einem dritten, dem Philippus, Gaulanitis, Trachonitis, Batanäa, Panias. Dem Augustus und seiner Gemahlin hinterließ er Geld, Kleinodien und Kleider⁷⁰⁾.

Gegen Archelaus entstand bald nach dem Tode des Herodes in Jerusalem ein Aufruhr, bei welchem 3000 Menschen umkamen. Archelaus reiste nach Rom, die Juden schickten zugleich Gesandte dorthin und klagten, daß er, bevor er noch von Augustus bestätigt worden, in die blutigen Fußstapfen seines Vaters Herodes getreten; sie wünschten lieber unter die unmittelbare Herrschaft der Römer gestellt zu werden. Darum machte Augustus den Archelaus nicht zum Könige, sondern nur zum Ethnarchen über Judäa, Idumäa und Samaria; übrigens bestätigte er den Herodes Antipas und Philippus in ihren Erbtheilen⁷¹⁾. Archelaus ward im zehnten Jahre seines Ethnarchats wiederum von seinen Brüdern und den Juden bei Augustus verklagt, und von diesem nach Vienna verbannt.

Um diese Zeit sandte Augustus den Quirinus nach Syrien, um das Land zu schätzen; mit ihm kam Coponius, welcher als Landpfleger (Procurator) über die Juden gesetzt war. Gegen die Schätzung empörte sich Judas der Gaulaniter als gegen eine Knechtung des Volks⁷²⁾.

Dem Coponius folgte Annius Rufus als Procurator Judäas zur Zeit, da Augustus starb und Liber den Thron be-

70) Antiq. 17, 8, 1. Vgl. Matth. 2, 22. Luc. 3, 1. und den Stammbaum der Herodianer.

71) Antiq. 17, 9, 1—3; 17, 11, 1—4.

72) Antiq. 17, 13, 5; 18, 1, 1. Quirinus (Cyrenius) muß zweimal mit dem Auftrage der Schätzung gesandt worden seyn, das erste Mal zur Zeit der Geburt Christi wird nur Luc. 2, 2., das zweite Mal, von welchem hier die Rede, wird Apost. Gesch. 5, 37. erwähnt; letztere Schätzung trifft 37 Jahre nach der Schlacht von Actium. Antiq. 18, 2, 1. Derselbe Judas wird Bell. Jud. 2, 17, 8. wie in der Apost. Gesch. Judas aus Galiläa genannt.

stieg⁷³); dem Rufus folgte Gratus, unter welchem Josephus, genannt Caiphäs, Hohepriester ward; nach Gratus kam Pontius Pilatus⁷⁴).

Dieser entrüstete die Juden, da er, dem jüdischen Gesetz entgegen, Feldzeichen mit des Kaisers Bildniß nach Jerusalem bringen ließ; die Juden bestanden darauf, daß er die Wälder nach Cäsarea fortschickte. Ebenso machten sie einen Aufstand, als Pilatus für Tempelgeld eine Wasserleitung nach Jerusalem anlegen wollte⁷⁵).

Zuletzt erzählt Josephus vom Pilatus: er habe eine Menge Samaritaner tödten lassen, welche, einem Betrüger folgend, auf den Garizim stiegen, um dort heilige, von Moses vergrabene Gefäße zu finden. Darum verklagten die Samaritaner den Pilatus beim Vitellius, dem Präses Syriens, welcher ihn nach Rom sandte, um sich bei Tiber wegen der Anklage zu rechtfertigen; aber Tiber starb, ehe Pilatus Rom erreichte⁷⁶).

Christus, im vorletzten Lebensjahre Herodes des Großen geboren, ward im 15. Regierungsjahre Tibers unter der Procuratur des Pilatus gekreuzigt, und wenige Zeit vorher ließ Herodes Antipas Johannes den Täufer hinrichten. Die Evangelien umfassen die Jahre, da Christus auf Erden wandelte, diese folgenreichste Zeit der ganzen Geschichte, den Anfang der Wiedergeburt der Welt.

Ganz kurz erwähnt Josephus Johannes den Täufer. Er erzählt zwar von Herodes Antipas: dieser habe seine Frau, eine Tochter des arabischen Königs Aretas, verstoßen und die Herodias, seines Bruders Frau, geheirathet, sagt aber nicht, daß Johannes dem Antipas deshalb Vorwürfe gemacht. „Herodes,“ erzählt er, „ließ Johannes den Täufer tödten, einen guten Mann, welcher die Juden zur Tugend ermahnte und ihnen befahl, gerecht gegen einander, fromm gegen Gott zu leben und sich taufen zu lassen.“ Da nun Viele sich an Johannes angeschlossen, so habe, fährt er fort, Herodes einen Aufstand gefürchtet, jenen deshalb nach Machärus gesandt und dort hinrichten lassen. Als Aretas, König

73) Antiq. 18, 2, 2. Bell. Jud. 2, 9, 1.

74) Antiq. 18, 2, 2. 3. Bell. Jud. 2, 7, 2. Um diese Zeit baute Herodes Antipas: Tiberias.

75) Antiq. 18, 3, 1. 2. Um diese Zeit verjagte Tiber die Juden aus Rom, 4000 schickte er nach Sardinien. Antiq. 18, 3, 4.

76) Noch früher, im 20. Jahre Tibers, im 37. seiner Regierung starb der Tetrarch Philippus, seine Provinz ward zu Syrien geschlagen. Antiq. 18, 4, 5. Unter den Herodianern hat Philippus das beste Lob; nach Johannes des Täufers Tode geht der Herr aus des Mörders Antipas Gebiet in das des Philippus.

der Araber, den Antipas schlug, so sahen viele Juden dies als eine Strafe Gottes für diese Hinrichtung an⁷⁷⁾.

Ueber den Heiland hat Josephus folgende wenige merkwürdige Worte: „Um jene Zeit (des Pilatus) lebte Jesus, ein weiser Mann, wenn man ihn anders einen Mann nennen darf. Denn er verrichtete wunderbare Thaten und war ein Lehrer Solcher, welche die Wahrheit mit Freuden aufnehmen: viele Juden und auch viele Heiden zog er an sich. Dieser war der Christus. Als ihn Pilatus auf die Anklage unserer Vornehmsten zum Kreuzestode verdammt hatte, hörten dennoch die nicht auf ihn zu lieben, welche ihn früher geliebt. Denn er erschien ihnen am dritten Tage wieder lebendig, wie göttliche Propheten dieses und so vieles andere Wunderbare von ihm geweissagt. Und das nach ihm genannte Volk der Christen dauert bis auf den heutigen Tag fort⁷⁸⁾. —

Josephus sagt am Schlusse seiner jüdischen Geschichte: sie enthalte 60,000 Zeilen; mit wie wenigen Zeilen schildert er den, welcher die lebendige Seele dieser Geschichte, ohne welchen sie ein sinnloses Räthsel ist. Der Herr hat den Juden Josephus als zuverlässigen Zeugen hingestellt, um ganz unparteiisch durch seine Erzählung der Schicksale der Juden seine, des Herrn, Weissagungen über Jerusalem zu bekräftigen. Denn von nun an eilt dies Volk geblendet und wahnstinnig seinem Verderben zu, die Zeit der Gnade ist vorüber, das Gericht bricht ein über den größten Frevel, der je auf Erden verübt ward. —

Aristobul, der Sohn Herodes des Großen, welchen dieser hinrichten ließ, hinterließ unter mehreren Kindern die bekannte Herodias und den Herodes Agrippa I. Dieser wuchs in Rom

77) Antiq. 18, 5, 2.

78) Antiq. 18, 3, 3. Ueber die Richtigkeit dieses Zeugnisses ward viel gestritten. Eine lange Abhandlung über dasselbe von Daubuz ist dem zweiten Theile des Havercampschen Josephus zugefügt. Es wäre unbegreiflich, wie Josephus, welcher aufs Genauste jedes Einzelne erzählt, der den Täufer nennt, und Antiq. 20, 9, 1. erwähnt: der Hohepriester Ananus habe vor Gericht gezogen „den Bruder jenes Jesus, welcher Christus genannt ward, Jakobus war sein Name“ (τὸν ἀδελφὸν Ἰησοῦ, τοῦ λεγομένου Χριστοῦ, Ἰακωβὸς ὄνομα αὐτοῦ), es wäre unbegreiflich sage ich, wie dieser Christum ganz hätte ignoriren können. Am ersten könnten die Worte: ὁ Χριστὸς οὗτος ἦν, als interpolirt betrachtet werden, wofür man sie nicht mit Zahn (bibl. Archäologie 2, 2, 87.) so deutet: „der Christus, von welchem die nun so zahlreichen Christen benannt werden.“ Daubuz hat die Schriftsteller, welche schon seit frühesten Zeit diese Stelle des Josephus citiren, aufgeführt, so den Eusebius, Hieronymus, Ambrosius, Kassiodor u. A.

in der Familie Tibers auf, verschwendete dermaßen, daß er ganz verarmt zu Herodes Antipas und Herodias kam. Vom Antipas wegen seiner Armuth verspottet, verließ er diesen, nahm Geld auf, kehrte zurück nach Rom und lebte als Freund des nachmaligen Kaisers Caligula. Dem Tiberius ward verrathen, es habe Agrippa zu Caligula gesagt: er bitte Gott, daß Tiber dem würdigern Caligula bald Platz machen möge; worauf ihn Tiber einkerkern ließ, bald darauf aber starb. Caligula entließ nun den Agrippa sogleich aus dem Gefängniß, gab ihm die ehemalige (später zu Syrien geschlagene) Tetrarchie des Philippus und die des Lysanias, auch eine goldene Kette statt der im Kerker getragenen eisernen⁷⁹⁾. Herodias, neidisch über des früher so armen Bruders Glück, be- redete den Herodes Antipas, nach Rom zu gehen, um gleiches Glück zu machen. Ein Anklagebrief des Agrippa bewirkte aber, daß Antipas mit der Herodias von Caligula nach Lyon verbannt wurde⁸⁰⁾. So endete der ehebrecherische Mörder des Johannes und der Verspottter des Herrn; seine Tetrarchie, Galiläa und Pe- rää, erhielt Agrippa ebenfalls.

Bald nachher zeigte sich Caligula, das Haupt des Reiches, wahnsinnig. Er sandte dem Petronius, welcher Präses von Sy- rien war, den Befehl: seine Bildsäule im Tempel von Jerusalem aufzustellen. Die Juden erklärten, daß sie das auf keinen Fall leiden würden; aus Verzweiflung bestellten sie das Land nicht. Auf Agrippas Bitte nahm Caligula den Befehl zurück, bald nach- her ward er ermordet⁸¹⁾.

Agrippa, zu der Zeit in Rom, leistete dem von den Solda- ten erwählten Kaiser Claudius bei seiner Thronbesteigung wich- tige Dienste und erhielt zum Dank Judäa und Samaria, so daß er jetzt über das ganze Land regierte, welches sein Großvater Herodes der Große besessen⁸²⁾.

79) Antiq. 18, 6. Luc. 3, 1. Vgl. Anmerk. 76.

80) Antiq. 18, 7, 2. Nach Bell. Jud. 2, 9, 6. ward Antipas nach Spanien verbannt. Im Neuen Testam. wird Herodes Antipas öfters erwähnt, so die Hinrichtung des Läufers Matth. 14, 1—12. Marc. 6, 14—29. Luc. 3, 19, 20; 9, 7—9. Herodis Diener mit Pharisäern bei Christus: Matth. 22, 16. Marc. 12, 13. Pharisäer warnen Chri- stum vor Herodes: Luc. 13, 31, 32. Bierfürst in Galiläa: Luc. 3, 1. Christus vor Herodes: Luc. 23, 6—12. Apost. Gesch. 4, 27. Ein christlicher Lehrer Manahan war mit Antipas erzogen. Apost. Gesch. 13, 1.

81) Antiq. 18, 8. Tac. hist. V, 9. Um dieselbe Zeit wur- den 50,000 Juden durch Syrer und Griechen in Seleucia ermordet Antiq. 18, 9.

82) Antiq. 19, 3—5. Auch Abila des Lysanias erhielt Agrippa, und am Libanon Besitzungen.

Um diese Zeit entstanden Händel zwischen Juden und Griechen in Alexandrien. Auf des Agrippa Fürsprache entschied Claudius für die erstern und gab ein Edict zum Besten aller Juden im Reiche, welche unter Caligula so viel hatten leiden müssen. Sie „sollten ihre väterlichen Sitten ungestört bewahren; dagegen aber selbst so viel Menschenliebe zeigen, die Religion anderer Völker nicht zu verachten“⁸³).

Agrippa war, wie sein Großvater, ein Freund großer Bauten. Er zog die dritte mächtige Mauer um Jerusalem, in Berytus baute er ein Theater.

Im dritten Regierungsjahre ging er nach Cäsarea und gab dort prächtige Schauspiele zu Ehren des Claudius, welchen er, prächtig in Silberstoff gekleidet, bewohnte. Da nannten ihn Schmeichler, so erzählt Josephus, Gott, und sprachen: sey uns gnädig; wenn wir dich bisher als einen Menschen verehrt haben, so wollen wir dich fortan als ein höheres Wesen preisen. Der König wies diese gottlose Schmeichelei nicht zurück; alsbald überfielen ihn heftige Eingeweideschmerzen. „Seht,“ sprach er, „ich Euer Gott muß jetzt sterben, ich, den Ihr unsterblich nanntet.“ Nach fünfstägigen schrecklichen Qualen gab er den Geist auf⁸⁴).

Das war derselbe Herodes Agrippa I., welcher den Jakobus, Johannis Bruder, mit dem Schwerte hinrichten und den Petrus ins Gefängniß werfen ließ, aus welchem ihn ein Engel befreite. Es ist derselbe, von welchem die Apostelgeschichte mit Josephus übereinstimmend erzählt, wie er in Cäsarien „das königliche Kleid“ angethan, zum Volk geredet, worauf das Volk ihm zugerufen: „Das ist Gottes Stimme und nicht eines Menschen.“ Alsobald schlug ihn, heißt es, der Engel des Herrn, daß er die Ehre nicht Gott gab, und ward gefressen von den Würmern und gab den Geist auf⁸⁵).

Agrippa II., der Sohn des Herodes Agrippa I., war beim Tode seines Vaters erst 17 Jahre alt. Wegen seiner Jugend gab Kaiser Claudius ihm nicht das Reich, sondern setzte den Cuspius Fadus zum Landpfleger über Judäa. Unter diesem stand Theudas auf⁸⁶), gab sich für einen Propheten aus und

83) Antiq. 19, 5, 2. 3. Doch vertrieb Claudius später die Juden aus Rom (Apost. Gesch. 18, 2. Dio Cass. 60, 6.). Sueton. Claud. 25.: Judaeos impulsore Chresto assidue tumultuantes, Roma expulit.

84) Antiq. 19, 8.

85) Apost. Gesch. 12.

86) Antiq. 20, 5, 1. Apost. Gesch. 5, 36. Josephus nennt ihn *Ἰούδας ἀρχιεπίσκοπος*. Um dieselbe Zeit geschah es, daß Szates, König von Abia-

versprach seinem Anhange, das Wasser des Jordans zu theilen, daß sie durchzögen. Das Fadus Soldaten fingen und tödteten ihn.

Unterm Landpfleger Cumanus kamen bei einem Aufstande in Jerusalem 20,000 Juden um. Ein zweiter Aufstand der Juden ward durch einen römischen Soldaten veranlaßt, welcher die mosaïschen Gesetze zerriß⁸⁷⁾; viele Galiläer blieben in einem Streite mit Samaritanern, deren Partei Cumanus nahm⁸⁸⁾.

Nach Cumanus sandte Claudius den Felix als Procurator nach Judäa, denselben, zu welchem der Apostel Paulus nach Cäsarien gebracht und bei welchem er von den Juden verklagt wurde. Zu ihm und seiner Gemahlin Drusilla redete Paulus von der Keuschheit und dem zukünftigen Gericht, welche Predigt er nicht anhören mochte. Vergebens erwartete der habfüchtige Mann: Paulus würde sich loskaufen; um den Juden sich gefällig zu erweisen, ließ er den Apostel gefangen, als er dem folgenden Procurator Festus Platz machte⁸⁹⁾.

Tacitus⁹⁰⁾ sagt: Antonius Felix hat durch Grausamkeiten und Lüste aller Art bei knechtischer Gesinnung königliche Willkür geübt; Josephus berichtet Entsprechendes von demselben. Felix war ein Bruder des Pallas, eines Günstlings des Kaisers Claudius, und heirathete ehebrecherisch die Drusilla, die Schwester Agrippas II. und Tochter Herodes Agrippas I.

Im Jahre 54 nach Chr. starb Kaiser Claudius, und Nero folgte ihm. Von Claudius erhielt Agrippa II. die Tetrarchie des Philippus, von Nero: Libérias, Tarichäa und Julias. —

Um diese Zeit ward der Zustand Judäas immer entseßlicher, das Land war voller Räuber und Betrüger, welche das Volk verführten. Felix, oft durch den Hohenpriester Jonathas ermahnt, besser zu regieren, leitete es ein, daß der unbequeme Fußprediger von Räubern, welche nach Jerusalem unterm Scheine des Gottesdienstes kamen und Dolche unter den Kleidern trugen, ermordet ward. Diesem ersten Morde folgten auf gleiche Weise unzählige ähnliche, welche die Sicarier (von ihrer kurzen krummen Mordwaffe, der sica, so genannt) besonders an Festtagen verübten, indem sie sich unbemerkt unter das feiernde Volk mischten. Stürzte der

bene, zum Judenthum übertrat; er und seine Mutter Helena wurden bei Jerusalem begraben. Antiq. 20, 2—4.

87) Antiq. 20, 5, 3. 4.

88) Antiq. 20, 6. Cumanus ward deshalb von Claudius exilirt.

89) Apost. Gesch. 23, 24 u. 25.

90) Hist. V, 9.

Ermordete nieder, so stellten sich die Mörder unschuldig und mitleidig. Alles Volk lebte in steter Angst⁹¹⁾.

Zauberer (γόητες) und Betrüger lockten die Menge unter dem Versprechen, ihnen Zeichen und Wunder zu zeigen, in Wüsten (εις ἐρημίας), auch versprachen sie ihnen Befreiung. Viele von ihnen wurden durch des Felix Soldaten getödtet. Ein Aegyptier machte sich einen Anhang von 30,000 Menschen, führte sie auf den Delberg, von da sollten sie es ansehen, wie Jerusalems Mauern auf seinen Befehl umfallen würden. Viele vom Anhange wurden durch römische Soldaten getödtet, der Aegyptier entkam⁹²⁾.

Vor Porcius Festus, welcher dem Felix folgte, verklagten die Juden Paulum von Neuem, der sich auf den Kaiser berief, in Gegenwart des Königs Agrippa II. und seiner Schwester Bernice vertheidigte⁹³⁾ und dann nach Rom gesendet ward.

Unter Festus steigerten sich die Ruchlosigkeiten der Sicarier; ein neuer Zauberer verlockte viel Volk in eine Wüste, indem er ihnen Freiheit und bessere Tage versprach; die meisten fielen durch des Festus Soldaten.

Nach des Festus Tode folgte Albinus in der Procuratur (63 nach Chr.). Ehe dieser ankam, ließ der Hohenpriester Ananias, ein Sadducäer, den Jakobus steinigen, „den Bruder jenes Jesu, von welchem man sagte, er sey Christus“, nach Josephus⁹⁴⁾ Ausdruck.

Dem Albinus folgte Gessius Florus (65 nach Chr.). So böse Albinus war, erschien er dennoch gut im Vergleich zu Gessius. Jener trieb die Ungerechtigkeiten mindestens heimlich, dieser aber schamlos unverholen, beraubte auf alle Weise, nicht etwa blos Einzelne, sondern ganze Städte, und richtete unzählige Menschen zu Grunde. Es fehlte nur, daß er durch einen Herold ausrufen ließ, das Rauben stehe Allen frei, wofern man nur ihm sein Raubtheil gebe. Sein Weib, eine Freundin der berühmten neronischen Poppäa, war seiner würdig⁹⁵⁾. —

91) Antiq. 20, 8, 5. 6. 10. Bell. Jud. 2, 13, 3.

92) Jesus sprach weissagend zu seinen Jüngern: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: ich bin Christus, und werden viele verführen. — Darum, wenn sie zu euch sagen werden: siehe, er ist in der Wüste (ἐν τῇ ἐρήμῳ), so gehet nicht hinaus. Matth. 24, 4. 5. 26. — Für den entkommenen Aegyptier scheint der römische Hauptmann den Paulus gehalten zu haben. Apost. Gesch. 21, 38.

93) Apost. Gesch. 25 u. 26.

94) Antiq. 20, 9, 1.

95) Bell. Jud. 2, 14, 2. Antiq. 20, 11, 1.

Bis auf Gessius Florus riß den Juden die Geduld nicht, unter ihm brach der Krieg aus⁹⁶⁾ (66 nach Chr.). Die nächste Veranlassung dazu war diese. Schon unter Felix hatte sich zwischen den Juden und Syrern zu Cäsarea Palästina ein blutiger Streit über das Bürgerrecht entsponnen; unter Festus bewirkten die Syrer, indem sie den Burrhus, des Nero Lehrer, bestachen, ein Schreiben, durch welches den Juden das Bürgerrecht genommen wurde⁹⁷⁾. Mit der Ankunft dieses Schreibens in Cäsarea, im zwölften Regierungsjahre Neros, im siebzehnten Agrippa II., beginnt nun der jüdische Krieg. Zum Spott opferte ein Heide Vögel auf der Schwelle der Synagoge in Cäsarea, ein großer Kampf entspann sich, die Juden wurden aus der Stadt verjagt; Gessius war gegen die Juden. Jerusalem, hierüber erzürnt, ward noch mehr aufgebracht, als Gessius 17 Talente aus dem Tempelschatz verlangte, alsbald selbst nach Jerusalem kam, auf alle Weise raubte, brannte und mordete, so daß er sogar Juden, welche römische Ritter waren, geißelt und kreuzigen ließ⁹⁸⁾. Auf die Fürbitte der Berenice (der Schwester Agrippas) achtete er so wenig als auf die Anstrengungen der Bessern, die Ruhe herzustellen. Endlich verließ er die Stadt; 3600 waren bei seiner Anwesenheit umgekommen.

Vergebens suchte König Agrippa, der nach Jerusalem kam, das aufgeregte Volk durch Schilderung der unüberwindlichen römischen Macht zu stillen⁹⁹⁾. Ein junger Häuptling Eleazar, eines Hohenpriesters Sohn, der den Tempel inne hatte, beschloß mit seiner Schar: kein Fremder solle mehr im Tempel opfern, also auch nicht der Kaiser für die Juden¹⁰⁰⁾. Dies war eine Kriegserklärung gegen den Kaiser; Bessere redeten vergeblich dagegen und sandten endlich an Gessius und Agrippa um Hülfe gegen die Auführer, die sie erhielten. Nun entspann sich ein siebentägiger Kampf in der Stadt, die Paläste des Agrippa und der Berenice wurden ein Raub der Flammen, ebenso steckten die Auführer mit catilinarischem Sinne das Archiv in Brand, wo die Schutzverordnungen aufbewahrt wurden, und die Antonia, deren Besatzung sie niedermachten. Des Agrippa Soldaten entließen sie; den Römern schnor Eleazar freien Abzug, nachdem sie aber die Waffen niedergelegt, hieben die Meineidigen alle nieder, und zwar

96) Hist. V, 10.

97) Antiq. 20, 8, 9. Bell. Jud. 2, 14, 4. 5.

98) Bell. Jud. 2, 14, 7—9.

99) Ibid. 2, 16, 4.

100) Ibid. 2, 17, 2.

am Sabbath. Die Bessern ergriff Furcht vor dem herannahenden Strafgericht ¹⁰¹⁾.

Am demselben Tage, ja in derselben Stunde, da dies in Jerusalem geschah, tödteten die Cäsareenser 20,000 Juden.

Jetzt entstand ein Krieg durch das ganze Land; jede Stadt spaltete sich in 2 feindliche Heere, eins der Juden, das andere der Syrer; Tags mordete man, die Nächte brachte man in Todesangst zu. Die Scythopoliten brachten heimtückisch 13,000 Juden um, ungeachtet diese ihnen vorher gegen Juden Beistand geleistet; in Askalon, Ptolemais, Hippos und andern Orten wurden ebenfalls die Juden ermordet, 50,000 in Alexandrien durch die dortigen Griechen ¹⁰²⁾, 10,000 in Damaskus.

Nun brach Cestius, der Präses Syriens, mit einem großen Heere gegen die Juden auf, zerstörte Zabulon in Galiläa und Zoppen, Sepphoris ergab sich ihm. Ueber Cäsarea, Antipatris, Lydda, das er verbrannte, und Bethoron marschirte er bis Gabao, 50 Stadien von Jerusalem gelegen ¹⁰³⁾. Bei Bethoron brachte ihm Simon, des Gioras Sohn, aus Gerasa eine Schlappe bei; einen Friedensvermittler, den König Agrippa an die Juden schickte, ermordeten diese. Darauf rückte Cestius nach Skopus, 7 Stadien von Jerusalem, drang am vierten Tage in Bezetha hinein, das er anzündete, und belagerte die obere Stadt und Königsburg. Da hätte er ganz Jerusalem nehmen können, besonders weil die friedliebenden Einwohner in ihm ihren Retter sahen. Aber ein gewisser Tyrannius Priscus, von Cestius bestochen, welcher die Fortsetzung des Krieges wünschte, soll den Cestius abgehalten haben, der aus der Stadt zurück auf Bethoron marschirte, wo er, im Engpasse von den Juden umzingelt und angegriffen, mit Mühe entkam. 5000 Römer blieben, die Juden verfolgten bis Antipatris und erbeuteten viel Kriegsgeräth ¹⁰⁴⁾.

Nun wuchs den Aufreühern der Muth, ihr Sieg über Cestius verblendete sie. Das ganze Land ward, zur Vertheidigung gegen die Römer, unter verschiedene Anführer vertheilt. Der Geschichtschreiber Josephus erhielt den Oberbefehl über Galiläa, besetzte dort viele Orte und sammelte ein Heer von

101) Bell. Jud. 2, 17. — Von der Antonia muß wohl nur ein Theil niedergebrannt seyn, da diese Burg bald darauf dem Titus den stärksten Widerstand leistete.

102) Ibid. 2, 18, 1—8; 20, 2.

103) Ibid. 2, 19, 1.

104) Ibid. 2, 19. Cestium Gallum, Syriae legatum, varia proelia ac saepius adversa exceperere. Tacit. hist. V, 10.

100,000 Rekruten, welche er bestens auf römische Weise einübte¹⁰⁵).

In Jerusalem besserte man die Mauern aus, verfertigte Waffen, die Jüngern übten sich ein. Aber die Gemäßigten und Friedliebenden trauerten tief über den herannahenden Untergang des Volks¹⁰⁶).

Cestius hatte Gesandte an den Nero gesandt¹⁰⁷), welcher den Vespasian zum Feldhern gegen die Juden ernannte¹⁰⁸). Dieser marschirte von Antiochien aus, Ptolemais und Sephoris ergaben sich ihm. Sein Sohn Titus führte ihm aus Aegypten Truppen zu; nun betrug sein ganzes Heer 60,000 Mann. Mit diesen wandte sich Vespasian gegen Galiläa, nahm Gadara und verbrannte es¹⁰⁹), später Jotapata, welches der Geschichtschreiber Josephus mit ausdauerndem Muth vertheidigte. Hier blieben 40,000 Mann, 1200 wurden gefangen¹¹⁰).

Unter den Gefangenen war der Geschichtschreiber Josephus selbst. Er erzählt von sich, daß er in der Nacht, bevor er sich gefangen gab, geträumt und, als Priester und vom Priestergeschlecht stammend, die Deutung des Traums verstanden. Darauf habe er gebetet: da es Gott gefalle, das Judenvolk niederzudrücken, alles Glück aber sich zu den Römern gewendet habe, so wolle er, dazu bestimmt, Künftiges zu weiffagen, willig als Diener Gottes, nicht aber als Verräther zu den Römern übergehen¹¹¹). — Zu Vespasian geführt, verlangte er von diesem eine geheime Unterredung, welche ihm zugestanden ward; nur Titus und zwei Freunde des Vespasian waren zugegen. Du willst mich zu Nero schicken, sagte Josephus. Werden die, welche dem Nero bis auf Dich folgen, regieren, bis ich ankomme? Du wirst Kaiser seyn, Vespasian, und Imperator, Du und dieser Dein Sohn. Binde mich fester und bewahre mich auf. Aber Du wirst nicht bloß mein Herr seyn, sondern Herr des Meeres und des festen Landes und des ganzen Menschengeschlechts. Ich aber verdiene engeren Gewahrsam zur Todesstrafe, wosfern ich verwegen gegen Gott gelogen¹¹²).

105) Bell. Jud. 2, 20, 4—7.

106) Bell. Jud. 2, 22, 1.

107) Ibid. 2, 20, 1.

108) Ibid. 3, 1, 1. Tacit. hist. V, 10.

109) Bell. Jud. 3, 6, 2; 7, 1.

110) Ibid. 3, 7, 3—30. 33—35.

111) Ibid. 3, 8, 3.

112) Sueton (Vesp. 5) bezeugt diese Weiffagung des Josephus
Et unus ex nobilibus captivis Josephus, cum conjiceretur in vincula,

Vespasian behielt den Josephus als Gefangenen bei sich und gab ihm ehrenvoll die Freiheit, sobald er vom srischen Heere zum Kaiser erklärt war¹¹³⁾. Josephus blieb fortan bei Titus als Zeuge der Zerstörung Jerusalems.

Vespasian eroberte nun allmählig das ganze Judäa. Die Einwohner von Toppen flohen vor den Römern auf ihre Schiffe, ein Sturm entstand, und 4000 sollen durch Schiffbruch umgekommen seyn¹¹⁴⁾. Tiberias ergab sich, Tarichäa ward genommen. Viele Tarichäer flüchteten sich auf Fahrzeuge; die Römer machten Flöße und besiegten die Juden auf dem See Genezareth! Josephus erzählt: 6200 Tarichäer seyen in Gefechten umgekommen, 1200 ältere hatte Vespasian außerdem hinrichten lassen, 6000 jüngere dem Nero gesandt, um den Isthmus zu durchgraben, 30,400 verkauft, noch andere habe er dem Könige Agrippa geschenkt¹¹⁵⁾. Weiterhin eroberten die Römer den befestigten Thabor, das feste Gamala am östlichen Ufer des Sees Genezareth, Gischala in Galiläa¹¹⁶⁾ u. s. w. Aus Gischala flüchtete Johannes Levi, ein heillosen Mann, nach Jerusalem, wo Elend und Muthlosigkeit täglich zunahm. Jüdische Räuberbanden hatten sich in der Stadt festgesetzt, man nannte sie Zeloten. Sie plünderten, mordeten und kleideten einen unwissenden Menschen unter Spott und Gelächter als Hohenpriester ein. Gegen sie trat Ananus, der älteste Hohenpriester, auf; durch seine Rede angefeuert, griff das Volk die Zeloten an, trieb sie in den Tempel und umzingelte sie. Ananus schickte den heuchlerischen Johannes, um mit den Zeloten zu unterhandeln; dieser aber belog sie, indem er sagte: Ananus wolle Jerusalem den Römern übergeben. Darauf hin rief Eleazar, das schon früher genannte Haupt der Zeloten, die Idumäer zu Hülfe, welche alsbald 2000 stark vor Jerusalem ankamen, aber von Ananus nicht eingelassen wurden. In einer Sturmnacht unter Gewitter und Erdbeben durchsägten nun die im Tempel eingeschlossenen Zeloten ungehört die Riegel der Tempelthüren, erschlugen das sie bewachende Volk, so daß der Tempel in Blut schwamm, und öffneten den Idumäern die Thore der Stadt. Ananus ward ermordet. Es erlosch jetzt die letzte Hoffnung Jerusalems; die profanierte Stadt, sagt Josephus, war dem Unter-

constantissime asseveravit, fore ut ab eodem brevi solveretur, verum jam Imperatore.

113) Bell. Jud. 4, 10, 7.

114) Ibid. 3, 9, 3.

115) Bell. Jud. 3, 10.

116) Ibid. 4, 1, 8—10. u. 2, 2—5.

ganze bestimmt, durch Flammen wollte Gott die heiligen Stätten reinigen lassen. Die nackten Leichen der Hohenpriester wurden von Hunden gefressen; Zeloten und Idumäer mordeten 12,000 Edle in Jerusalem.

Zum Schein riefen diese Auführer 70 Richter zusammen, um den Zacharias, Baruchs Sohn, als einen, der es mit den Römern halte, zu verurtheilen, in Wahrheit aber, weil Zacharias die Bosheit haßte und reich war. Als die Richter ihn für unschuldig erkennen mußten, so tödteten zwei Zeloten den Zacharias mitten im Tempel, die Richter aber jagte man mit Schwertschreien aus einander¹¹⁷).

Jener Simon aus Gerasa, welcher den Cestius bei Bethoron geschlagen, verheerte mit einer großen Räuberbande Idumäa und Süd-Judäa. Mit dieser Bande legte er sich vor Jerusalem, wo die Zeloten unter Johannes von Gischala raubten, Männer und Weiber zum Scherz mordeten, ja diejenigen ermordeten, welche sich unterfingen, die Leichen zu begraben, und, um die Nuchlosigkeit voll zu machen, in Weiberkleidern, gesalbt und geschminkt alle Art unnatürlicher Wollust trieben. So entsetzlich war es in der unglücklichen Stadt, daß die Einwohner den Simon und seine Räuber zur Errettung hinein riefen¹¹⁸). —

Die Römer hatten jetzt ganz Judäa, mit Ausnahme dreier Burgen und Jerusalems, inne. Vespasian wollte es abwarten, daß die Juden sich hier unter einander aufrieben; Gott, sagte er, sey ein besserer Anführer als er, da er ihm die Juden ohne Streit übergebe¹¹⁹).

Er war aber nicht bestimmt, Jerusalem zu erobern. Nero ward umgebracht (68 nach Chr.), Galba und Otho folgten auf kurze Zeit, dann Vitellius (69 nach Chr.). Gegen diesen stand das syrische Heer auf und erklärte den Vespasian zum Kaiser, welcher darauf den Titus von Aegypten nach Judäa sandte¹²⁰), während er selbst nach Rom ging.

In Jerusalem zerfielen die Zeloten unter sich; es war ein Aufruhr im Aufruhr, sagt Josephus, wie wilde Bestien in Ermangelung andern Fraßes sich selbst anfressen. Cleazar, neidisch auf

117) Bell. Jud. 4, 5, 4. Zacharias, Barachia Sohn: Matth. 23, 35.

118) Bell. Jud. 4, 9, 3 — 12.

119) Bell. Jud. 4, 6, 2. Vespasian nahm unter andern Gadara (Bell. Jud. 4, 7, 3.), Gerasa (ibid. 4, 9, 1.), Hebron (ibid. 4, 9, 9.). Große Gefechte am Jordan, wo 15,000 Juden blieben.

120) Bell. Jud. 4, 11, 5. Titus marschirte zuerst von Pelusium über Gaza und Toppen nach Caesarea.

die Macht des Johannes von Gischala, hatte den Tempel inne, seine Waffen hingen an den Thüren im Angesichte des Allerheiligsten; des Johannes Nothe lag in den Vorhallen des Tempels und an den Abfällen des Berges; Simon hatte die obere Stadt und einen Theil der untern besetzt¹²¹). Johannes, vom Tempel herab durch Eleazar angegriffen, beschloß wiederum diesen aus Wurfmaschinen, viele Opfernde wurden durch sein Geschloß am Altar getödtet. Hatte Johannes vor Eleazar Ruhe, so griff er abwärts den Simon an, plünderte, so weit er vordrang, die Häuser und verbrannte sie. Eben das that Simon, als hätten Beide den Römern in die Hände arbeiten wollen; besonders vernichteten und verbrannten sie so viel Lebensmittel, als für mehrere Jahre ausgereicht hätten; daher später die entsetzliche Hungersnoth bei der Belagerung entstand¹²²). Tag und Nacht währte das Geschrei der Kämpfenden, der Jammer der Trauernden. Greise und Weiber wünschten die Römer als Befreier herbei¹²³).

Nun rückte Titus mit fremden Hülfstruppen und römischen Legionen heran; unter diesen war die zwölfte, welche, unter Cestius geschlagen, nach Rache dürstete, und jene zehnte, die in Cäsars Kriegen eine große Rolle spielte¹²⁴). Aus Cäsarea marschirte er durch Samaritis nach Gabath Saul, 30 Stadien von Jerusalem. Von Gabath aus recognoscirte er Jerusalem; die Juden, welche einen Ausfall gegen ihn machten, schnitten ihn von seinen Leuten ab, und nur wie durch ein Wunder schlug er sich durch¹²⁵). Tags darauf lagerte er sich 7 Stadien nördlich von Jerusalem, bei einem Orte, welcher Skopus (Warte) heißt, weil man von da die Stadt und die Herrlichkeit des Tempels überblickt. Die zehnte Legion schlug am Delberge das Lager auf, wo sie von den Auführern, welche sich nun endlich gegen die Römer vereinigten, mit so unbeschreiblicher Wuth angegriffen und geworfen wurde, daß nur die Tapferkeit des zu Hülf eilenden Titus sie rettete, welcher die Juden über den Kidron in die Stadt zurücktrieb.

Die Einigkeit der Auführer war jedoch nur von kurzer

121) Bell. Jud. 5, 1, 1—4. Uebereinstimmend Tac. hist. V, 12: Tres duces, totidem exercitus. Extrema et latissima moenium Simo, quem et Bargioram vocabant; mediam urbem Johannes, templum Eleazarus firmaverat. Multitudine et armis Johannes ac Simo; Eleazarus loco pollebat. Sed proelia, dolus, incendia inter ipsos; et magna vis frumenti ambusta.

122) Bell. Jud. 5, 1, 4.

123) Ibid. 5, 1, 5.

124) Ibid. 5, 1, 6.

125) Ibid. 5, 2, 1. 2.

Dauer. Als Eleazar am Osterfeste denen, welche anbeten wollten, die Tempelthüren öffnete, schickte Johannes eine Anzahl seiner Leute mit versteckten Waffen hinauf, die im Tempel ein Blutbad unter den Zeloten Eleazars wie unter dem opfernden Volke anrichteten. So setzte sich Johannes in den Besitz des Tempels; er und Simon waren fortan die beiden Hauptanführer während der ganzen Belagerung¹²⁶).

Titus lagerte nun einen Theil seiner Truppen an der Nordwestecke der Stadt, dem Thurm Psephinos gegenüber, einen zweiten Theil am Thurme Hippikus¹²⁷).

In Jerusalem hatte Simon 15,000 Mann, unter welchen 5000 Idumäer; Johannes 8400 Mann, unter diesen 2400 des Eleazar, welcher sich ihm unterworfen. Den Tempel und einen bedeutenden Raum rings um den Tempel, auch das Thal Kidron hatte Johannes inne, Simon die obere und untere Stadt, auch die Quelle Siloah¹²⁸).

Am 15. Tage drangen die Römer durch die Bresche, welche ihre Mauerbrecher in der ersten Mauer gemacht; die Juden zogen sich hinter die zweite Mauer zurück¹²⁹). Durch diese brachen die Römer 5 Tage später¹³⁰) ein, wurden aber, nach einem verzweifelten Kampfe in engen Straßen, von den Juden wieder hinausgeworfen; 4 Tage später drangen sie aber von Neuem ein und behaupteten sich.

Nun richtete Titus seinen Angriff vornehmlich gegen die Antonia und den Tempel, welche von Johannes vertheidigt wurden. Um Stadt und Tempel zu erhalten, sandte er vorher den Josephus als Unterhändler an die Auführer. Dieser ermahnte die Juden, sich zu ergeben, da die Römer offenbar durch Gott die Herrschaft

126) Bell. Jud. 5, 3, 1. Ebenso Tacit. hist. V, 12. Mox Johannes, missis per speciem sacrificandi, qui Eleazarum manumque ejus obruncarent, templo potitur. Ita in duas factiones civitas discessit.

127) Bell. Jud. 5, 3, 5. Vorher wurden unvorsichtige Römer von den Juden geschlagen. Titus Umlagerung Jerusalems stimmt mit der Gottfrieds von Bouillon ganz überein: auch den Belberg besetzten die Franken, wegen der Ausfälle der Saracenen aus dem östlichen Thore. Vgl. Raumers Hohenstaufen 1, 208., nebst dessen Plan von Jerusalem, und Willerm. Tyr. 750.

128) Bell. Jud. 5, 6, 1. Bei fernerer Erzählung der Belagerung liegt die gegebene Beschreibung Jerusalems zur Zeit dieser Belagerung zum Grunde.

129) Bell. Jud. 5, 7, 2.

130) Ibid. 5, 8, 1. 2.

des Erdkreises inne hätten; ergäben sie sich nicht, so würden Hunger und römische Heeresmacht sie gemeinsam bezwingen. Aber die Juden verspotteten den Josephus und schossen von den Mauern nach ihm. Vergebens erinnerte er sie, daß ihre Vorfahren nicht sowohl durch Waffen, sondern durch Gottes Beistand gesiegt, auf welchen sie aber, nachdem sie die gottlosesten Gräueltaten verübt, nicht rechnen könnten¹³¹⁾.

Es wuchs jetzt die entsetzlichste Hungersnoth und mit ihr die wahnsinnige Wuth der Aufrehrer. Sie drangen in die verschlossenen Häuser und peinigten die Bewohner, um zu erfahren, wo sie etwa Lebensmittel versteckt hätten. Wie der Hunger stieg, so wich alle Liebe; Väter und Mütter rissen den Kindern, diese den Eltern die Speise vom Munde weg; da war keine Scheu vor dem grauen Haupt, keine Barmherzigkeit mit jungen Kindern. In der Verzweiflung wagten es Viele, außerhalb der Mauern auf den Feldern Lebensmittel zu suchen; die meisten von ihnen fielen aber den Römern in die Hände. Diese ließ Titus im Angesicht der auf den Mauern befindlichen Juden kreuzigen, zuweilen 500 und drüber an einem Tage, so daß es zuletzt an Holz und Raum zu den Kreuzen gebrach¹³²⁾.

Die Römer warfen jetzt Wälle, besonders gegen die Burg Antonia, auf; als diese nach 17 Tagen vollendet waren, wurden sie von den Juden mit verzweifelter Kühnheit zerstört¹³³⁾. Nun ließ Titus, um Jerusalem gewisser auszuhungern, in unbegreiflicher Schnelligkeit eine Mauer rings um dasselbe ziehen¹³⁴⁾. Dadurch nahm auch die Hungersnoth fürchterlich zu, die Stadt füllte sich mit Leichen, welche man nicht alle zu begraben im Stande war; man warf sie, um des pestilenzialischen Gestankes willen, von der Mauer in die Schluchten hinunter.

Bei der wachsenden Grausamkeit des Hungers und der Aufrehrer floh nun doch eine Menge Juden zu den Römern. Viele halb Verhungerte starben, da sie mit Heißgier aßen, andere traf ein härteres Schicksal. Syrische Soldaten betrafen einen Juden, welcher in seinem Koth Gold suchte, das er, um es zu sichern, verschluckt hatte. Schnell verbreitete sich hierdurch das Gerücht im Heere: die jüdischen Ueberläufer hätten Gold im Magen; in einer einzigen Nacht wurde 2000 Juden durch Syrer und Araber der

131) Bell. Jud. 5, 9.

132) Bell. Jud. 5, 10 u. 11, 1. *Deliciae generis humani?*

133) Bell. Jud. 5, 11, 4—6.

134) Ibid. 5, 12, 1. 2.

Bauch aufgeschnitten; vergebens drohte Titus, dies aufs härteste zu bestrafen. Gott, sagt Josephus, hatte das ganze Volk verdammt, und auch die Wege der Rettung wurden ihm zum Verderben ¹³⁵). —

Die Römer hatten neue Wälle gegen die Burg Antonia aufgeführt, die Bäume dazu mußten sie 90 Stadien weit herholen, so ganz abgeholzt war die Umgegend von Jerusalem. Nach vielen blutigen Gefechten erstürmten sie die Burg, und die Juden zogen sich in den Tempel zurück ¹³⁶). Gegen diesen wandten sich nun die Belagerer. Vorher sandte Titus aber den Josephus nochmals an Johannes von Gischala und ließ ihm sagen: er solle den heiligen Tempel nicht entheiligen und dessen Zerstörung herbeiführen. Johannes aber schmähte den Josephus und fügte hinzu: Jerusalem's Untergang sey nicht zu befürchten, es sey Gottes Stadt. Worauf Josephus erwiderte: wie er wohl auf Gottes Hülfe trohen möge, er, der auf alle Weise frevelhaft den Gottesdienst zerstört habe ¹³⁷)? —

Ueber den Tempelthüren stellte Johannes das Wurfgeschöß auf, so daß der Tempel einer mit Leichen umgebenen Festung glich ¹³⁸). Titus wandte sich nochmals zu Johannes und seinen Genossen: Ich nehme, ließ er ihm durch Josephus sagen, meine väterlichen Götter und den Gott zum Zeugen, welcher einst den Tempel beschützte, jetzt aber verlassen hat, — daß ich Euch nicht zwingen, den Tempel zu entweihen: wollt Ihr ein anderes Schlachtfeld wählen, so soll kein Römer das Heiligthum weder betreten noch schänden. Ich werde den Tempel gegen Euren Willen erhalten ¹³⁹). Johannes meinte stolz: nicht aus Wohlwollen, sondern aus Furcht äußere sich Titus so; und dieser mußte also wider seinen Willen den Krieg von Neuem beginnen und den Tempel angreifen.

Zuerst geschah ein entsetzlich blutiger römischer Nachtangriff von zweifelhaftem Erfolge, dann machten sie Wälle um den Tempel, dessen nordwestliche Halle verbrannte, später die westliche und mit ihr viele Römer, dann die nordöstliche ¹⁴⁰).

135) Bell. Jud. 5, 13, 4.

136) Ibid: 6, 1.

137) Ibid. 6, 2, 1.

138) Matth. 24, 15: Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte — alsbann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Vgl. Dan. 9, 26, 27.

139) Bell. Jud. 6, 2, 4.

140) Ibid. 6, 2, 5. 6. 9; 3, 1, 2.

Mittlerweile wuchs die entsetzliche Hungersnoth in Jerusalem, eine Unzahl kam um. Wie tolle Hunde stürmten die Aufrehrer in die Häuser; man aß Schuhe, Gürtel, das Leder an den Schildern. Eine unerhört grausenhafte That geschah. Ein Weib, Maria mit Namen, aus Bethesjob jenseit des Jordan, schlachtet ihren Sohn, bratet ihn und verzehrt ihn so zur Hälfte. Durch den Geruch angelockt, dringen Aufrehrer ins Haus und drohen: sie zu tödten, wenn sie nicht sogleich die Speise hergebe. Da deckt sie die Reste des Sohnes auf und sagt zu den Erschrockenen: eßt doch, es ist mein Sohn und meine That; eßt, ich habe auch davon gegessen; seyd nicht weichlicher als eine Frau, nicht barmherziger als eine Mutter. Jene gingen voll Entsetzen fort, und die gräuliche That ward in der ganzen Stadt und bald auch den Römern kund. Titus rief Gott zum Zeugen, daß er an solchem Frevel unschuldig sey und vergebens wiederholt den Frieden angeboten habe ¹⁴¹).

Die römischen Mauerbrecher stießen sechs Tage unaufhörlich, aber vergeblich gegen die Fundamente der östlichen Tempelhalle; mit unsäglich Mühe machten die Römer einige Steine der äußern Mauerbedeckung unter dem nördlichen Thore los. Darum stürzten sie auf Sturmleitern und zündeten die Hallen an; Tag und Nacht währte der Brand.

Titus hielt einen Kriegsraath und berieth sich: ob sie den Tempel verschonen sollten. Einige sagten: nein, denn die Juden würden nicht Frieden halten, so lange der Tempel stände, an welchem sie einen Vereinigungspunkt hätten. Andere meinten: der Tempel müsse verschont werden, wenn die Juden sich aus demselben zurückzögen, nicht aber, falls sie sich in demselben wie in einer Festung vertheidigten. Titus aber sagte: auch im letzteren Falle wolle er des Tempels schonen; es sey der Römer eigener Schaden, wenn sie ihn zerstörten; würde er erhalten, so bliebe er eine Zierde des Reichs ¹⁴²).

„Aber Gott hatte den Tempel längst zum Feuer verdammt“, sagt Josephus. Bei einem neuen Gefecht drangen die Römer bis an denselben hinauf. Da nahm ein römischer Soldat einen Feuerbrand von den brennenden Hallen, stieg auf die Schultern eines andern und warf den Brand ohne heilige Scheu, wie von einer dämonischen Macht getrieben, durch das goldene Tempelfenster. Als die Flamme ausbrach, erhoben die Juden ein ungeheures Ge-

141) Bell. Jud. 6, 8, 3—5.

142) Ibid. 6, 4, 1—3.

schrei und liefen zur Vertheidigung zusammen. Sobald Titus es erfuhr, eilte er hin, um dem Brande Einhalt zu thun; alle Anführer folgten ihm. Aber vergebens befahl er, zu löschen; voller Wuth stürmten die Legionen hinzu, sie hörten die Befehle nicht und wollten sie nicht hören. Auführer und waffenlose Juden wurden am brennenden Tempel ermordet, von dessen Stufen das Blut herabfloß.

Titus ging nun in das brennende Gebäude hinein. Da er sah, daß die Flamme erst die äußern Theile ergriffen, hoffte er, das Innere noch retten zu können. Er forderte die Soldaten zum Löschen auf; einem Centurio befahl er selbst, die Ungehorsamen mit Schlägen zu nöthigen. Alles war vergebens. Zorn, Haß gegen die Juden, Kriegswuth, Raubsucht überwältigten allen Gehorsam. Ein Soldat, welcher dem Titus in den brennenden Vorbau gefolgt war, hatte unbemerkt Feuer unter die Angeln der nach Innen führenden Thüren angebracht. Plötzlich brach die Flamme im Innersten aus, Titus mußte sich zurückziehen, und nun ging der Tempel wider seinen Willen in Feuer auf¹⁴³).

Da aber das heilige Gebäude brannte, so hatte Mitleid und Barmherzigkeit ein Ende; Kinder, Greise, Priester und Volk wurden ermordet, gleichviel ob sie um Gnade baten oder sich vertheidigten. Der ganze mit Leichen bedeckte Tempelhügel stand in Flammen, Blut strömte hinab. Siegesgeschrei der Römer, Geheul der Auführer, die von Feuer und Schwertern umzingelt waren, Jammergeschrei des Volks vermischte sich aufs Entsetzlichste mit dem Geprassel der Flammen. Unsäglich aufgehäuften Tempelschätze verbrannten, die umgebenden Hallen zündeten die Römer an. Auf eine dieser Hallen hatten sich an 6000 Weiber und Kinder geflüchtet. Ein Lügenprophet weißsagte: Gott befehle ihnen, auf die Höhe des Tempels zu steigen, dort würden sie Zeichen der Errettung schauen; betrogen durch den Propheten, blieben sie auf der brennenden Halle, und alle kamen um.

Auf der Brandstätte des Tempels begrüßten die römischen Soldaten den Titus als Imperator. Jüdische Priester, welche sich auf eine Tempelmauer geflüchtet hatten, stiegen am fünften Tage, vom Hunger getrieben, herunter und baten den Titus um Gnade. Die Gnadenzeit sey vorüber, antwortete dieser; der Tem-

143) Bell. Jud. 6, 4, 5—8. Nach Josephus brannte dieser zweite Tempel an demselben Monat und Tage ab wie der erste. Von Erbauung des Salomonischen Tempels bis zur Zerstörung des zweiten rechnet Josephus 1130 Jahre. Von Erbauung des zweiten Tempels (im zweiten Jahre des Cyrus) bis zur Zerstörung desselben seyen es 639 Jahre.

pel sey hin, um dessen willen er sie verschont habe würde, jetzt gezieme es ihnen, als Priestern, mit dem Tempel zu Grunde zu gehen; darauf befahl er, sie hinzurichten.

Simon und Johannes, die Häupter der Auführrer, verlangten nun eine Unterredung mit Titus. Dieser versprach: ihnen und ihrer Schar das Leben zu schenken, wosern sie die Waffen wegwürfen und sich ergäben. Die Auführrer aber antworteten: sie hätten geschworen, sich nicht den Römern zu ergeben, und verlangten, mit Weibern und Kindern durch die römische Einschließungsmauer hindurch gelassen zu werden, um in die Wüste zu ziehen und den Römern die Stadt zu überlassen. Darauf ließ Titus erzürnt durch einen Herold bekannt machen: er werde keinen verschonen; den Soldaten aber befahl er, die Stadt zu plündern und anzuzünden. Das geschah: der Brand ergriff das Rathhaus, das Archiv, Akra, Dphla, Alles bis hinab zur Quelle Siloah. Die Auführrer zogen sich in die obere Stadt zurück¹⁴⁴⁾, welche Titus nun angriff. Kaum waren nach 18 Tagen die Belagerungswälle aufgeworfen, die Mauer und einige Thürme durch das Sturmzeug etwas beschädigt, so ergriff plötzlich die Auführrer, als wären sie von Gott geschlagen, blinde Furcht und Zagen. Von ihren festen Thürmen¹⁴⁵⁾, die allen Maschinen widerstanden hätten und nie durch Gewalt, nur durch Aushungern genommen werden konnten, stiegen sie von selbst hinab. Sie flüchteten sich in das Thal unter der Quelle Siloah, versuchten vergebens, hier die römische Einschließungsmauer zu durchbrechen, worauf sie sich vereinzelt in unterirdische Gänge versteckten. Die Römer aber, froh über die leichte Eroberung, pflanzten ihre Feldzeichen auf den Thürmen auf und begannen nun in den engen Straßen der oberen Stadt zu rauben und zu morden. Viele Häuser fanden sie mit Leichen Verhungertes ganz angefüllt; bis zum Abend währte das Morden, Nachts brannte es.

Als Titus nun in die obere Stadt kam, betrachtete er die mächtigen, aus ungeheuren Quadern aufs Sorgfältigste gebauten Thürme. Mit Gottes Hülfe, sprach er, haben wir den Krieg geführt, Gott hat die Juden aus diesen Bollwerken herausgetrieben, denn was vermöchten Menschenhände und Maschinen gegen solche Thürme?

Die Soldaten waren des Mordens müde, eine Menge Ju-

144) Bell. Jud. 6, 6 u. 7.

145) Hier die drei gewaltigen Thürme Hippitus, Phasaclus und Mariamne. Siehe die Beschreibung des alten Jerusalem.

den war noch übrig. Von diesen wurden alle hingerichtet, welche zu der Auführerrotte gehört, jüngere von schöner Leibesgestalt für den Triumph aufbewahrt. Die über 17 Jahre alten schickte man in die ägyptischen Bergwerke, viele wurden in die Provinzen zerstreut, viele zum Gladiatorenkampf unter sich und mit wilden Thieren aufgespart. Bei den Kampfspielen, welche Titus zu Cäsarea Palästina gab, blieben allein 2500 Juden. Die unter 17 Jahre alten wurden öffentlich verkauft. Während man sie so vertheilte, starben noch 12000 vor Hunger.

Die Summe aller gefangenen Juden giebt Josephus zu 97,000 an, während der ganzen Belagerung kamen 1,100,000 um; schon in der ersten Zeit der Belagerung waren durch ein einziges Thor 115,000 Leichen hinausgetragen worden¹⁴⁶). Zur Osterfeier war die ungeheure Menschenmenge in Jerusalem aus ganz Judäa zusammengeströmt, darum, sagt Josephus, war das ganze Volk wie in einen Kerker eingeschlossen, der Krieg hatte die menschenvolle Stadt umzingelt.

Ueber 2000 Leichen fand man noch in den unterirdischen Gängen; auch den Johannes, welcher sich jetzt den Römern ergab. Wie Johannes war Simon unter der Erde; er hatte Steinmessen und Lebensmittel mitgenommen und wollte sich einen sichern Ausgang bahnen. Aber bald gingen ihm die Lebensmittel aus; da zog er einen weißen Leibrock und purpurnes Oberkleid an, und wie eine Erscheinung stieg er auf der Brandstätte des Tempels heraus, ward nun gefangen und mit Johannes und 700 andern Juden von den Römern in Ketten für den Triumph aufbewahrt¹⁴⁷).

Es war für die römischen Soldaten in Jerusalem nichts mehr zu rauben noch zu morden; da befahl ihnen Titus, die ganze Stadt und den Tempel von Grund aus zu zerstören, nur die Thürme Hippikus, Phasaclus und Mariamme sollten als Denkmale den Nachkommen berichten: wie fest die Stadt war, welche römische Tapferkeit eroberte. Die Soldaten machten Alles so der Erde gleich, daß man hätte glauben sollen, es habe da nie eine bewohnte Stadt gestanden¹⁴⁸).

146) Bell. Jud. 6, 8, 9; 5, 13, 6; 7, 3, 1. — 600,000 Leichen Armer seyen zu den Thoren hinausgeworfen worden, berichteten jüdische Ueberläufer den Römern. Tacitus (Hist. V. 13.) giebt die Zahl der in Jerusalem belagerten Juden überhaupt zu 600,000 an. Die Belagerung begann im Jahre 70 den 7. Mai und endete den 11. September. Am 10. August verbrannte der Tempel.

147) Bell. Jud. 7, 2, 1.

148) Ibid. 7, 1, 1.

Vitus feierte in Rom mit seinem Vater Vespasianus einen prächtigen Triumph über Judäa. In diesem wurden Johannes und Simon aufgeführt; Simon ward vor dem Dankopfer hingegerichtet. Auch die heiligen Tempelgefäße, die goldenen Leuchter, Tische und Becher wurden zur Schau getragen, zuletzt auch das Gesetz der Juden. Die Gefäße wurden im Friedenstempel aufbewahrt, welchen Vespasian bauen ließ, das Gesetz aber und der purpurne Vorhang des Tabernakels im Palast des Kaisers ¹⁴⁹).

Ein solches finsternes Ende nahm die heilige Stadt, in welcher der schöne Glanz Gottes anbrach, der Ort, welchen der Herr erwählt hatte, daß sein Name daselbst wohnen solle, und welchen selbst ein heidnischer Römer die bei Weitem berühmteste Stadt des ganzen Orients nennt ¹⁵⁰).

Ihrem Untergange gingen, wie Josephus berichtet ¹⁵¹), viele Zeichen voran. Die mächtige östliche eiserne Pforte des Tempels, welche Abends mit Mühe durch 20 Menschen geschlossen wurde, öffnete sich von selbst um die sechste Stunde der Nacht. In der Pfingstnacht wollten die Priester ein Geräusch, dann eine Stimme, wie die Stimme einer großen Menge, gehört haben, welche rief: wir wollen von hinnen ziehen. Ein gewisser Jesus, Sohn des Ananus, ein gemeiner Bauersmann, kam 4 Jahre vor Ausbruch des Krieges, da Jerusalem noch Frieden hatte und Ueberfluß an Allem, zum Laubbüttenfest. Plötzlich fing er an beim Tempel zu rufen: eine Stimme vom Morgen, eine Stimme vom Abend, eine Stimme von den vier Winden, eine Stimme gegen Jerusalem und gegen den Tempel, eine Stimme gegen Bräutigame und Bräute, eine Stimme gegen das ganze Volk. So rief er Tag und Nacht durch alle Gassen Jerusalems. Ungesehene ließen den Unglückspropheten festnehmen und geißeln. Ohne sich zu entschuldigen, ohne um Schonung zu bitten, fuhr er fort zu rufen. Jetzt wurde er vor den römischen Landpfleger Albinus gebracht, bis auf

149) Bell. Jud. 7, 5, 3—7.

150) Plin. hist. nat. V, 15. Tacitus (Hist. V, 2.) beginnt die Geschichte der Zerstörung Jerusalems hochtragisch so: Sed quia famosas urbis supremum diem tradituri sumus etc.

151) Bell. Jud. 6, 1—3. Die Vorzeichen meldet übereinstimmend Tacit. hist. V, 13. Evenerant prodigia, quae neque hostiis neque votis piare fas habet gens superstitioni obnoxia, religionibus adversa Expasae repente delubri fores et audita major humana vox: excedere Deos etc. Vergleicht man dies 13. Capitel der Historien mit Bell. Jud. 6, 1, 3; vergleicht man unter Anderem auch das 11. und 12. Capitel der Historien mit Josephus: so bleibt wohl kein Zweifel, daß Josephus für Tacitus eine Hauptquelle war.

die Knochen gezeißelt; er hat nicht und vergoß keine Thräne, sondern mit weinender, trauriger Stimme rief er, während er geschlagen wurde: Wehe, wehe Jerusalem! Auf Albins Fragen: wer und woher er sey, warum er so rufe? antwortete er nichts; der Landpfleger entließ ihn als einen Wahnsinnigen. Bis zum Ausbruch des Krieges sprach er mit Niemandem, nichts ließ er hören als: Wehe Jerusalem! Er schmähte Keinen, der ihn schlug, dankte Keinem, der ihm zu essen gab; wehe Jerusalem! war Alles, was er rief, vornehmlich an hohen Festen. So rief er 7 Jahre und 5 Monate, ohne müde und heiser zu werden, bis zum Beginn der Belagerung Jerusalems. Da rief er auf der Mauer mit lauter Stimme: Wehe, wehe der Stadt, dem Tempel, dem Volke! Zuletzt rief er: Wehe auch mir! und in dem Augenblick tödtete ihn ein Stein aus römischem Wurfgeschütz.

Zu diesen und andern Vorzeichen fügt Josephus noch Folgendes. „Was die Juden am meisten zum Kriege aufgereizt hatte, das war eine zweideutige in ihren heiligen Büchern enthaltene Weissagung: es werde um diese Zeit einer aus ihrem Lande den Erdkreis beherrschen. Dies bezogen sie auf sich, und viele ihrer Weisen sind durch solche Auslegung getäuscht worden; denn die Weissagung deutete auf die Herrschaft Vespasians, der in Judäa zum Imperator erklärt ward“¹⁵²⁾. —

Wie gar unbegreiflich sind Gottes Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Den wahren Messias, dessen Herrschaft über den Erdkreis die Propheten verkündeten, zu welchem der Vater sprach: Heiße von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum¹⁵³⁾, den schlagen die Juden ans Kreuz; 40 Jahre nach dieser Frevelthat beginnen sie den Krieg gegen Rom in blinder Erwartung, der geweissagte Messias werde sie zum Siege führen, und eben diese Erwartung führt das Strafgericht Gottes über ihre verruchte That herbei.

152) Bell. Jud. 6, 5, 4. Ganz so Tacit. hist. V, 13. in der Deutung der Weissagung mit dem Juden Josephus übereinstimmend wie manche rationalistische Exegeten mit den Rabbinen. Pluribus, sagt er, persuasio inerat, antiquis sacerdotum literis contineri, eo ipso tempore fore ut valesceret Oriens, profectique Judaea rerum potirentur. Quae ambages Vespasianum ac Titum praedixerant: sed vulgus more humanae cupidinis, sibi tantam fatorum magnitudinem interpretati, ne adversis quidem ad vera mutabantur. Ebenso Sueton. Vespas. 4. Percrebuerat Oriente toto vetus et constans opinio: esse in fatis, ut eo tempore Judaea profecti rerum potirentur. Id de Imperatore Romano, quantum eventu postea patuit, praedictum, Judaei ad se trahentes rebellaverunt.

153) Euseb. hist. eccl. 3, 8.

Wer könnte die Beschreibung dieses entsetzlichen Strafgerichts lesen, ohne steten Rückblick auf die Weissagungen des Herrn über Jerusalem! Als er den Delberg herabkam mit seinen Jüngern, sahe er die Stadt an und weinte über sie, über welche alles auf Erden vergossene Blut kommen sollte. „Wenn du es wüßtest,“ sprach er, „so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen.“ Längs dem Abhange des Delbergs, welchen der Herr, da er dies sprach, herabzog, lies Titus Einschließungsmauer, da lagerte die zehnte Legion — „sie werden dich belagern und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist“¹⁵⁴).

Und da ihm ein Jünger des Tempels Gebäude zeigte, sprach er: „siehest du wohl allen diesen großen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde“¹⁵⁵).

„Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagern mit einem Heer, so merket, daß herbeigekommen ist ihre Verwüstung. Als dann wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein“¹⁵⁶). Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist. Wehe aber den Schwängern und Säugern in denselbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden seyn und ein Horn über dies Volk. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker, und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird“¹⁵⁷).

f. Juden und Römer.

Der Haß der Römer gegen die Juden trat in früherer Zeit schwächer, später aber stärker und immer stärker hervor. Es war ein Haß ganz anderer Art als gegen Karthago, mit welchem Rom um die irdische Herrschaft der Welt kämpfte, es war ein Religionshaß.

154) Luc. 19, 37. 41—44.

155) Marc. 13, 1. 2.

156) Dem prophetischen Befehle des Herrn gehorsam, flohen die Christen bei der Herannäherung der Belagerung Jerusalems nach Pella, daher keiner von ihnen dem Gericht anheimfiel, das nur über die kam, welche Christum verworfen hatten. Euseb. hist. eccl. 3, 5.

157) Luc. 21, 20—24.